

Tonzer, Lena; Sondershaus, Talina

Article

Aktuelle Trends: Große deutsche Banken werden kleiner und haben mehr Eigenkapital

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Tonzer, Lena; Sondershaus, Talina (2017) : Aktuelle Trends: Große deutsche Banken werden kleiner und haben mehr Eigenkapital, Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 23, Iss. 4, pp. 68-68

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/175326>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

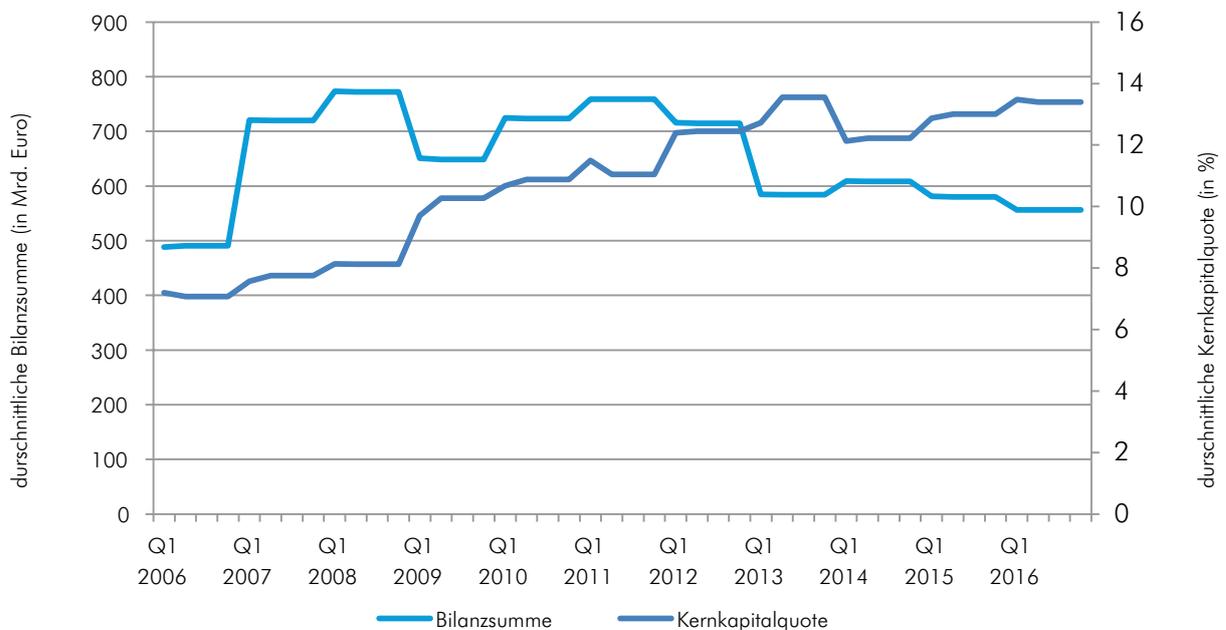
You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Aktuelle Trends: Große deutsche Banken werden kleiner und haben mehr Eigenkapital

Talina Sondershaus, Lena Tonzer

Bilanzsumme und Kernkapitalquote großer Banken in Deutschland



Anmerkung: Bilanzsumme: jährlicher Durchschnitt über die Gesamtsumme der Vermögenswerte. Kernkapitalquote: Tier-1-Eigenkapitalquote; misst den Anteil risikotragender Aktiva, die durch Kernkapital der Bank abgedeckt sind. Einbezogen sind die Daten vier großer deutscher Banken (Commerzbank AG, Deutsche Bank AG, Deutsche Postbank AG, IKB Bank).
Quellen: Datastream; Berechnungen und Darstellung des IWH.

Große Banken profitieren in der Regel von einem „Too-big-to-fail“-Status: Sie sind „zu groß, um zu scheitern“. Vor der letzten Finanzkrise, die im Jahr 2007 begann, haben die Vermögenswerte der großen Banken in Deutschland durchschnittlich zugenommen. Je größer der Marktanteil und die Vernetzung großer Banken, desto größer sind die systemischen Auswirkungen, falls eine Bank in Schieflage gerät. Aus Angst vor einem systemischen Zusammenbruch werden deshalb oft staatliche Garantien ausgesprochen oder Eigenkapital bereitgestellt. Wenn große Banken die Rettung durch den Staat antizipieren, kann das dazu führen, dass sie riskantere Geschäfte eingehen. Diese Problematik kam in der letzten Krise zum Tragen, sodass zahlreiche regulatorische Änderungen beschlossen wurden, um das systemische Risiko großer Banken zu reduzieren. Die Abbildung zeigt für vier große deutsche Banken, dass deren durchschnittliche Bilanzsumme im Verlauf der Krise gesunken ist, die Banken also kleiner geworden sind. Trotzdem ist ihr Marktanteil noch immer erheblich. Neue Regulierungsmaßnahmen, wie die Überwachung systemisch relevanter Banken durch den einheitlichen

Aufsichtsmechanismus, die Errichtung eines Abwicklungsmechanismus und die Einführung systemischer Aufschläge bezogen auf die Eigenkapitalquote, sind deshalb wichtige Schritte, um staatliche Rettungsgarantien und die sich daraus ergebenden Lasten für den Steuerzahler abzubauen.

Die Banken reagieren auf die neuen Vorschriften und erhöhen ihre Kernkapitalquote (vgl. Abbildung). Diese Erhöhung findet unter anderem dadurch statt, dass die Banken ihre Verschuldungsquote herunterfahren. Risiken für das gesamtwirtschaftliche Wachstum ergeben sich, sobald Schulden nicht durch liquide Vermögenswerte, sondern die Auflösung von Krediten an die Realwirtschaft bezahlt werden. 

Talina Sondershaus

Abteilung Finanzmärkte

Talina.Sondershaus@iwh-halle.de

Juniorprofessorin Lena Tonzer, Ph.D.

Abteilung Finanzmärkte

Lena.Tonzer@iwh-halle.de